Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 5

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUES AUS DEM SUOV

34. Schweizer Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental, 9./10. März 1996

Zwei märchenhafte Skitage

Von Fritz Leuzinger, Zweisimmen

Zwei märchenhafte Skitage erlebten 570 Läuferinnen und Läufer in 120 Patrouillen am 34. Schweizer Winter-Gebirgs-Skilauf des UOV Obersimmental. Herrliche Aus- und Weitblicke in die Traumwelt der Berge waren an beiden Tagen der Lohn für den Durchhaltewillen auf den beiden anspruchsvollen Tagesstrecken. KKdt J-R Christen lobte das Läuferbataillon mit treffenden, humorvollen Worten für die Bereitschaft zur ausserdienstlichen Leistung.

Auch dieses Jahr erlangte der Schweizer Winter-Gebirgs-Skilauf in den Obersimmentaler Bergen eine grosse Bedeutung. 120 Läuferpatrouillen mit 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Landesgegenden der Schweiz stellten über das Wochenende ganz im Sinne der ausserdienstlichen Tätigkeit unserer Armee ihre Marschtüchtigkeit unter Beweis. Auch Gruppen ausländischer Armeen, so aus Deutschland, Frankreich und sogar aus den USA, beteiligten sich am Zweitagemarsch mit grossem Elan.

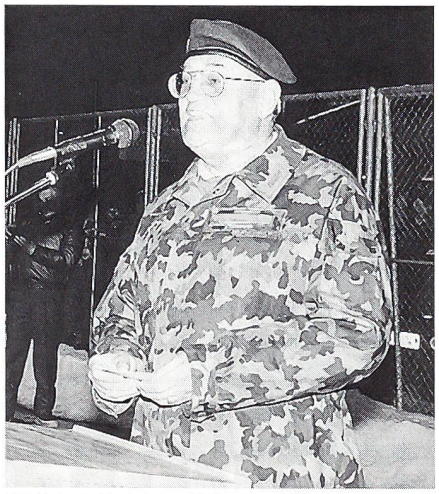
Anspruchsvolle Strecken

In Zweisimmen wurde am Samstagmorgen der «Zweitägeler» gestartet. Im abwechslungsreichen Aufstieg über den Heimersberg, dem Sparenmoos erreichte man auf dem Hundsrügg den höchsten Punkt der ersten Etappe. Abfahrten und Aufstiege wechselten sich ab. Über den Hüttlistalden gelangte der Tross auf die Jaunpasshöhe. Das liebliche Skigebiet im prächtigen Sonnenschein hat geradezu zum Verweilen eingeladen. Zudem durften da viele Läuferinnen und Läufer im Beisein militärischer und politischer Gäste die persönliche Anerkennung der grossen Leistung vom Chef Heer, KKdt J-R Christen, entgegennehmen. Als zufriedener OK-Präsident rapportierte Major Hans Grünenwald, der beide Tage mit Ski und Fell ausgerüstet auf der ganzen Strecke anzutreffen war, kurz und bündig: «Traumhafte Verhältnisse, keine besonderen Vorkommnisse!» Durch den Transport des ganzen Läuferharstes vom Kuspo ins Pöschenried am Sonntagmorgen wurde allein eine Stunde mühsamer Fussmarsch auf Asphalt durch die Lenk erspart. Im ruppigen Aufstieg zum Stigelberg und weiter auf den Aebigrat taten die Felle dann gute Dienste. Zu einem kleinen Abstecher in die Gemeinde Lauenen kam es als Kompensation für die morgendliche Fahrt ins Startgelände. Nach einer kurzen Abfahrt ins obere Blatti führte der anschliessende Marsch zum Trüttlisbergpass auf und ab und doch durchwegs auf einer Höhe um die 2000 m ü M. Nach der nun folgenden Pulverschnee-Abfahrt und einem letzten anstrengenden Aufstieg war auf dem Leiterli eine ausgedehnte Gipfelrast angesagt. Entlang der offiziellen Skipiste wurde das Ziel Lenk müde aber glücklich und zufrieden erreicht.

Gegen 600 Teilnehmer auf einer Gebirgs-Skitour ist immer mit einem gewissen Risiko verbunden. Das angestrebte Ziel «unfallfrei» konnte nicht ganz erreicht werden. Nebst einigen Blasen und kleineren «Bobos», die gepflegt werden mussten, brach sich ein Läufer kurz vor dem zweiten Etappenziel bei einem unglücklichen Sturz den Oberarm.

Ehre wem Ehre gebührt

Nur am Hauptverlesen vom Samstagabend stand das Läuferbataillon auf dem alten Eisplatz an der Lenk Formation. KKdt Christen, als Vertreter des obersten EMD-Chefs, würdigte in Anwesenheit militärischer Ehrengäste, angeführt von KKdt Simon Küchler und aus der Politik mit Berns Militärdirektor Peter Widmer an der Spitze, die erbrachten Leistungen der Läuferinnen und Läufer. Die Begeisterung der jungen Leute, eine doch harte Leistung zu vollbringen, gepaart mit der Erfahrung der alten ist eine Chance, die es überall zu nutzen gilt. Diese Freiwilligkeit ist die Chance für den Fortbestand der ausserdienstlichen Tätigkeit. Mit dem traditionellen Fahnenmarsch und der Landeshymne umrahmte die Lenker Jugendmusik das kurze HV feierlich.



KKdt Jean-Rodolphe Christen würdigte an der Lenk die Bereitschaft zur ausserdienstlichen Leistung.

Hans Bühler, Bösingen, ist einer der wenigen Läufer, der alle 34 «Zweitägeler» mit Erfolg beendet hat.

Gemeinsam freut man sich, den 30. Lauf beendet zu haben. V.l.n.r.: Oberst Simon Rubin, Längenbühl, Wm Fred Brand, Langenthal, und Kpl Walter Häusermann, Thunstetten.

125. Jubiläums-Delegiertenversammlung des Unteroffiziersverbandes Thurgau, 16. März 1996

Wachtablösung bei den Thurgauer Unteroffizieren

Von Wm Werner Lenzin, Märstetten

Insgesamt fünf neue Vorstandsmitglieder wählten die Delegierten des Unteroffiziersverbandes Thurgau am Samstagnachmittag im Rahmen ihrer 125. Jubiläums-Delegiertenversammlung im Frauenfelder Rathaus. Der scheidende Präsident, Kpl Erich Wehrlin, dem die Delegierten in Anerkennung seiner grossen Verdienste um das Unteroffizierswesen die Ehrenmitgliedschaft verliehen, übergab das Präsidium dem durch die Versammlung einstimmig gewählten Wm Heini Vetterli aus Bottighofen, Mitglied der Sektion Untersee-Rhein.

Die Thurgauer Militärtrompeter eröffneten mit dem Marsch des Inf Rg 31 die Jubiläums-Delegiertenversammlung. Neben den 55 Delegierten der neun Sektionen Amriswil, Arbon, Bischofszell, Frauenfeld, Hinterthurgau, Kreuzlingen, Romanshorn, Untersee-Rhein durfte Präsident Kpl Erich Wehrlin Regierungspräsident Hermann Lei sowie Oberst i Gst Robert Führer, Oberst Georg Leumann und Oberst Alfred Müller an der Spitze der politischen und militärischen Gäste begrüssen.

Die Menschen bleiben dieselben

Der Technische Leiter, Oblt Ralph Bosshard, widmete seinen Jahresbericht den Schweizerischen Unteroffiziertagen in Liestal. Sein Dank galt dabei den erfolgreich teilnehmenden Thurgauer Unteroffizieren. Als weiteres erfreuliches Ergebnis bezeichnete Bosshard die gemeinsamen Übungen der Thurgauer und St. Galler Unteroffiziere. «Neben dem Lerneffekt war es auch die Kameradschaft, die sich entwickelte», stellte der Technische Leiter fest und gab bekannt, dass die Zusammenarbeit dieser beiden Kantonalverbände in Zukunft noch intensiviert werden soll. Mit Blick auf die Armee 95 stellte Bosshard fest, dass Organisation, Struktur, Ausrüstung und Auftrag einer Armee zwar ändern könne, die Menschen, die in ihr dienten, aber dieselben blieben.

Wm Heini Vetterli (links) vom UOV Untersee-Rhein löst Kpl Erich Wehrlin (rechts) vom UOV Frauenfeld als Kantonalpräsident der Thurgauer Unteroffiziere ab.

Nach der Jubiläumsversammlung im Frauenfelder Rathaus konnten die Delegierten im Casino eine interessante UOV-Ausstellung besuchen und sich am Laser-Schiessen mit Gewehr und Pistole beteiligen.

Wahl fünf neuer Vorstandsmitglieder
Nach der Genehmigung der von Kassier Fw Hansjörg Gisi präsentierten Jahresrechnung und des Budgets 1996 konnte das Haupttraktandum abgewickelt werden: Die Wahl von fünf neuen Vorstandsmitgliedern und die Bestätigung der verbleibenden. Neu in den Vorstand beriefen die Delegierten Wm Heini Vetterli, Untersee-Rhein (Präsident); Wm Hanspeter Wenger, Bischofszell (Sekretär); Fw Marcel Brönimann, Untersee-Rhein (Kassier); Kpl Hansjörg Wüthrich, Amriswil (Fähnrich-Stellvertreter), und Wm Theo Emmenegger, Weinfelden (Archivar). Mitgliederkontrollführer Oblt Adrian Steinemann, TK-Chef Oblt Ralph Bosshard und Fähnrich Gfr Ernst Dünnenberger wurden für eine weitere Amtsdauer ehrenvoll bestätigt. Den Dank richtete der Verbandspräsident an die Adresse der scheidenden Vorstandsmitglieder Hptm Serge Götschi, Fw Hansjörg Gisi und Fw Walter Büchi.

Ehrenmitgliedschaft für scheidenden Präsidenten
Den scheidenden Präsidenten, Kpl Erich Wehrlin, der dem UOV Frauenfeld während 16 Jahren als Präsident, dem Kantonalverband ebensolang als Vorstandsmitglied, wovon drei Jahre als Präsident, und in verschiedenen OK's und Gremien mitgewirkt hat, verliehen die Delegierten gemäss einstimmigem Beschluss die Ehrenmitgliedschaft. «Den Schwerpunkt des bevorstehenden Verbandsjahres bildet die Werbung», teilte der Technische Leiter mit und hielt dabei fest, dass man bei den Thurgauer Unteroffizieren bestrebt ist, neue Mitglieder anzuwerben. Dies will man realisieren mit Werbeübungen für neue Unteroffiziere und Jungschützen. Ferner beinhaltet das neue Jahresprogramm eine Führungsausbildung und einen gemeinsamen Wettkampf mit der Sektion St. Gallen/Appenzell unter dem Motto «Internationaler Säntispatrouillenlauf», der gleichzeitig auch den Jubiläumswettkampf des thurgauischen Verbandes darstellt. Der Wettkampf basiert durchwegs auf praktischer Arbeit und gefechtsmässigem Verhalten. Bevor sich Delegierte und Gäste zur von allen Sektionen gestalteten Ausstellung «UOV Gestern – Heute – Morgen» ins Stadtkasino begaben, überbrachte Wm Heinz Ernst abschliessend die Grüsse und Glückwünsche des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes.

75. Jubiläumsdelegiertenversammlung mit Jubiläumsakt und Fahnenweihe des KUOV Bern, 23. März 1996

75 Jahre Verband Bernischer Unteroffiziersvereine

Von Adj Uof Karl Berlinger, Belp

Mit dieser ersten Veranstaltung des 75-Jahr-Jubiläums wurden die Feierlichkeiten vom Verband Bernischer Unteroffiziersvereine (VBUOV) eröffnet. Die Delegiertenversammlung konnte speditiv abgewickelt werden. Protokoll der letzten DV, Jahresbericht , Jahresrechnung 95 sowie das Budget 96 wurden diskussionslos und einstimmig genehmigt. Die Wahlen wurden bereits nach den neuen Statuten durchgeführt, nach denen nur noch das Büro des

Kpl Walter Schmid (rechts) löst Fw Hans-Rudolf Gerber (links) als Kantonalpräsident der Berner Unteroffiziere ab.

Die neuen Ehrenmitglieder des KUOV Bern (v.l.n.r.): Wm Hans Hug (UOV Langenthal), Adj Uof Karl Berlinger (UOV Stadt Bern), Adj Uof Fritz Trachsel (UOV Stadt Bern) und Fw Hans-Rudolf Gerber (UOV Stadt Bern).

Kantonalvorstandes an der Delegiertenversammlung zu wählen ist. Nachdem der bisherige Kantonalpräsident seine Demission eingereicht hatte, musste nun ein Nachfolger bestimmt werden. Auf Vorschlag des Kantonalvorstandes wurde der bisherige Vizepräsident **Kpl Schmid Walter zum neuen Kantonalpräsidenten gewählt.** Die Wahl erfolgte einstimmig und mit grossem Applaus. Als weitere Mitglieder wurden einstimmig in das Büro gewählt: **Adj Uof Berlinger Karl als Sekretär, Wirth Hedwig als Kassierin und Fw Fankhauser Gerhard als TK-Chef.**
Gemäss den neuen Statuten haben die Regionen je einen Vertreter in den Kantonalvorstand zu entsenden, welche wie folgt Einsitz nehmen:
Wm Schönholzer Hugo, Interlaken, Region Oberland; Fw Moser Heinz, Grosshöchstetten, Region Mittelland; Fw Maurer Peter, Büren aA, Region Seeland, und Wm Michel Rudolf, Langenthal, Region Oberaargau.
Die Wiederwahlen der Instruktoren sowie der Vertreter in die verschiedenen Gremien erfolgten diskussionslos und einstimmig. Die Delegiertenversammlung 1997 wurde dem UOV Büren aA übertragen. Für die Durchführung des 26. Berner Dreikampfs konnte noch keine Organisationssektion gefunden werden. Das Arbeitsprogramm 1996 wurde einstimmig und ohne Diskussion genehmigt. Der TK-Chef wünscht, dass vor allem auch an den verschiedenen Anlässen zum Jubiläum 75 Jahre VBUOV in den Regionen teilgenommen wird. Das Traktandum «Ehrungen» brauchte etwas mehr Zeit. Die aus dem Kantonalvorstand ausscheidenden Kameraden erhielten als Dank für ihre Mitarbeit eine Helebarde bzw einen Morgenstern. Es sind dies: **Major Eggimann Daniel, Sgt Zenger Patrik und Füs Hohermuth Hermann.** Aufgrund ihrer ausserordentlichen Verdienste und langjährigen Mitarbeit im Kantonalvorstand wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: **Wm Hug Hans, UOV Langenthal; Adj Uof Trachsel Fritz, UOV Bern; Adj Uof Berlinger Karl, UOV Bern, und Fw Gerber Hans-Rudolf, UOV Bern.**
Zum Abschluss dieser Jubiläumsdelegiertenversammlung richtete Gemeinderat Dr Kurt Wasserfallen einige Worte an die Anwesenden. Er bedankte sich unter anderem für die Einladung und wünschte dem VBUOV für die Zukunft alles Gute.
Nach einer kurzen Pause und einer Einlage durch die Kavallerie-Bereitermusik Bern eröffnete der bisherige Kantonalpräsident Fw Gerber Hans-Rudolf die Jubiläumsfeier mit Fahnenweihe. Adj Uof Mani Urs stellte als erster Redner die Jubiläumsschrift 75 Jahre VBUOV vor. Er wies darauf hin, dass diese Jubiläumsschrift bewusst von den üblichen Schriften abweicht, indem darauf verzichtet wurde, allgemein militärische und politische Gegebenheiten aufzuführen. Dem Verfasser dieser Jubiläumsschrift, Adj Uof Berlinger Karl, sei es vor allem darum gegangen, die vergangenen 75 Jahre des VBUOV aufzuzeigen.
Für die Jubiläumsansprache konnte Regierungsrat Peter Widmer, Polizei- und Militärdirektor des Kantons Bern, gewonnen werden.

100 Jahre Unteroffiziersverein Zürich

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Mit viel Elan und gelungenem Aufwand hat der Vorstand des Unteroffiziersverein Zürich die Jubiläums-Generalversammlung mit anschliessendem Apéro und lockerer Abendunterhaltung organisiert. Am frühen Nachmittag des 23. März 1996 konnte dann Präsident Hans Huber weit über 100 Mitglieder – junge und junggebliebene –, zahlreiche Gäste aus Politik, Militär, Vertreter von militärischen Vereinen und Präsidenten einiger Unteroffiziersvereine des Verbandes Zürich und Schaffhausen im grossen Saal des Stadthof in Oerlikon begrüssen.

Huber meinte, er betrachte dies als eine besonders grosse Ehre, dass Nationalrat Christoph Blocher, die Zürcher Regierungsrätin und Militärdirektorin Rita Furrer, der Präsident des Kantonsrates, Markus Kägi, der Kommandant der Division 6, Urico Hess, und sogar Oberstlt Walter Bächli, Kreiskommandant der Stadt Zürich – um wenigstens einige Namen zu nennen – mit ihrer Anwesenheit das Interesse am UOV Zürich kund täten.
Die mit tadelloser Rhetorik vorgetragene Ansprache von Frau Rita Furrer wurde dann auch entsprechend mit einem riesigen Applaus verdankt. Rita Furrer sprach von der Wichtigkeit der ausserdienstlichen Tätigkeit der militärischen Kader. Bestehen könne

Rita Furrer, die Zürcher Regierungsrätin und Militärdirektorin nahm an der Jubiläumsversammlung des UOV Zürich teil.

nur derjenige Vorgesetzte, der gewillt sei, sich auch in seiner Freizeit weiterzuschulen. Diese Erkenntnis sollte auch in Zukunft für das militärische Handwerk Gültigkeit haben. Sie jedenfalls wünsche dem UOV Zürich für seine ausserdienstlichen Tätigkeiten viel Erfolg im neuen Jahrhundert.

Gratulationen und Ehrungen
In Vertretung des Präsidenten des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes überbrachte der für Presse und Werbung zuständige Andy Streiff aus Seegräben am Pfäffikersee der jubilierenden Sektion die Grüsse des SUOV. In seiner Laudatio erinnerte Streiff an interessante Details und Daten aus einer alten Jubiläumszeitschrift, die anlässlich der Fahnenweihe am 3. und 4. Juli 1926 erstellt worden sei. Darin werde vom «Auf und Ab» in der Geschichte des UOV ZH berichtet. Im Schlusswort von Oberst Wille, Sohn von General Wille, entdecke der Leser erstaunliche Parallelen von 1926 zur heutigen Zeit. Auch damals sei über die Abschaffung der Armee heiss diskutiert worden. Die ausserdienstlich aktiven militärischen Verbände hätten Mühe gehabt, Mitglieder für die gute Sache zu motivieren. Man vertraute scheinbar auf den frisch gegründeten Völkerbund (dem Vorläufer der UNO) und glaubte, dass es nie wieder Krieg gäbe. Die Armee schien überflüssig zu sein. Diejenigen, die sich für eine gute und starke Landesverteidigung eingesetzt hätten, seien Rufer in der Wüste gewesen. «Durehebe» hätte die

Die Musikgruppe «Alte Garde Zürich» beim Apéro-Konzert.

Parole der Unteroffiziersvereine jener Zeit geheissen. «Durehebe» heisse es auch heute wieder.
Es sei phantastisch, dass der UOV ZH heute den Einstieg in das 100-Jahr-Jubiläum begehen könne – und zwar bei bester Gesundheit! Die Verantwortlichen von damals hätten durchgehalten und den UOV durch eine unsichere Zeit hindurchgerettet, meinte Streiff. Das Präsent des SUOV, die traditionelle Wappenscheibe, zeige das gleiche Sujet wie die Fahne von anno 1926, einen Löwen, der symbolisch das Schweizer Wappen stütze!

Ein Riesencheck überreicht
Man möchte dem Jubilar nicht etwas schenken, was dann später in einer Schublade verstaube, so der Präsident des KUOV ZH + SH, Fritz Burkhalter. Er überreichte Hans Huber einen Riesen-Check, in dem der Geldbetrag nicht in Franken, sondern in Rappen eingetragen worden war. Die Gleichung laute: «Anzahl UOV ZH-Mitglieder x 100 = 33 500 Rappen.» Der Spielsektion des UOV, die den Anlass mit rassigen Klängen begleitete, schenkte Burkhalter ein historisches Musikstück mit dem Namen «Marsch der Luzerner Unteroffiziere». Auch ein anderer Marsch mit dem Titel «UOV-Zürich-Marsch» wurde vom Spiel uraufgeführt.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Ausbildung Militärbeobachter

1. Rahmen
1996 findet der Schweizer Militärbeobachterkurs (Swiss United Nations Military Observer Course, SUNMOC) erstmals im neuen «Ausbildungszentrum Friedenserhaltende Aktionen» in Bière statt. Es ist der fünfte in der Reihe der Kurse, die bisher in Winterthur und auf dem Waffenplatz Frauenfeld durchgeführt wurden, anfänglich unter der Leitung eines erfahrenen finnischen Offiziers und ab 1995 unter Schweizer Kommando.
Der Kurs steht Frauen und Männern wie auch ausländischen Teilnehmern offen. Ebenso wird der Instruktorenstab 1996 wiederum international zusammengesetzt sein.
Folgendes Anforderungsprofil wird der Selektion für einen späteren Einsatz zugrundegelegt: (angehende) Hauptleute oder Majore, gefestigte Persönlichkeit, Flexibilität, Gewandtheit, Offenheit, Teamfähigkeit, Verhandlungsgeschick, Einfühlungsvermögen, psychische und physische Belastbarkeit, praktisches Geschick, gute Englischkenntnisse, PW-Ausweis, in der Regel nicht über 50 Jahre alt.

2. Inhalt
Das bisherige bewährte Kurskonzept bleibt unverändert; Kursziel ist die Verwendbarkeit der Absolventen in einer beliebigen Peace-keeping-Operation. Der Kurs dauert drei Wochen, Kurssprache ist Englisch. In den ersten beiden Kurswochen liegt das Schwergewicht auf der Vermittlung der eigentlichen Beobachtertätigkeit (Betreiben eines Beobachtungspostens, Inspektions- und Patrouillenaufgaben).
Daneben vermittelt der Lehrgang Lektionen in den Bereichen Übermittlung, militärisches Englisch, Geländefahren, aktuelle Friedensmissionen der UNO und OSZE, medizinische und hygienische Kenntnisse sowie Massnahmen für die persönliche Sicherheit.
Im Hinblick auf den ständig erweiterten Aufgabenbereich von Militärbeobachtern kommen neu auch Kenntnisse des Kriegsvölkerrechtes dazu.
Im Laufe der dritten Ausbildungswoche werden die erworbenen Kenntnisse im Rahmen einer kombinierten Schlussübung verfestigt.

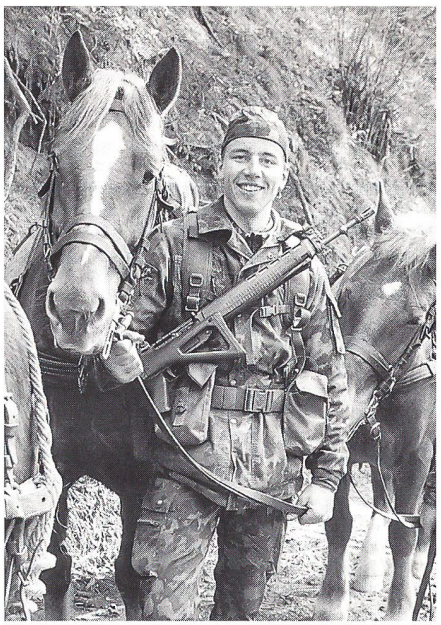
3. Trend
Das Echo von Ausländern auf die schweizerischen Militärbeobachterkurse ist sehr positiv. Die Schweiz entsendet auch Offiziere als Instruktoren und Teilnehmer an Kurse im Ausland. Diese internationale Zusammenarbeit ist wichtig, erlaubt sie doch einen ständigen Austausch der Kenntnisse und ermöglicht der Schweiz, jenen Standard zu erreichen, den UNO-Militärbeobachter in anderen regionalen Ausbildungszentren erfahrener Nationen (z B Finnland und Österreich) für ihre Einsätze erhalten.
Im Einsatz sind Schweizer Militärbeobachter allseits anerkannt; geschätzt wird vor allem ihre Neutralität wie auch ihre offene und qualitativ gute Arbeit.

Abschluss des WK 96 der Tr Abt 12:

Standartenabgabe auf der Emser Schafweide bei Chur

he. Bei schönstem Wetter fand für die Wehrmänner der Tr Abt 12 am Donnerstag, 7. März das offizielle Ende des WK 96 mit der Standartenabgabe statt. Schauplatz dafür war die Emser Schafweide, die genügend Platz für die 410 Wehrmänner und 210 Pferde, darunter 25 Maultiere, bot. Festlich umrahmt wurde der Anlass vom Spiel des Spit Rgt 13.
Im Beisein von Brigadier Erhard Semadeni, Kommandant der Ter Br 12, verabschiedete sich Major Herbert Schläpfer, Kommandant der Tr Abt 12, von seiner Truppe, die er während vier Jahren führte und in der er total 14 WKs absolvierte.
Die Abteilung 12, deren Wehrmänner übrigens aus den Kantonen Aargau, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Graubünden und Zürich kommen, arbeitete während den drei Wochen in den Bündner Alpen. Stationiert in Schiers, Thusis, Cazis und Domat Ems, kam sie ihrem Auftrag nach, wonach der Train Materialtransporte in hohen Lagen und auch unter erschwerten Bedingungen durchführen muss. So konnte es nicht ausbleiben, dass sie teilweise gegen grössere Schneemengen ankämpfen musste, um ihren Auftrag zu erfüllen.
Die Umgehung einer Hauptmarschachse ist eines der generellen Themen des Train, und dies schlug sich auch in diesem WK nieder. Transporte über Says, Stams, Valzeina und Scära nach Furna und die Umgehung der Alten Schien über Obermutten im Nachtmarsch inklusive Rekognoszierung und Ruttnereinsätze wurden zum Kernstück der Dienstleistung. Wie Maj Schläpfer anlässlich der Abschiedsrede auf der Schafweide zufrieden bemerken konnte, geschah dies mit grossem Einsatz der Soldaten und des Kaders, und die Erfüllung des Auftrages war gegeben. Bedauert hatte Maj Schläpfer die Tatsache, dass die Lasten simuliert werden mussten, da die Tr Abt 12 eine selbständige Formation ist und keine weiteren Verbände als Auftraggeber zur Verfügung standen. Doch dieser Umstand tut der Leistung und der Bestätigung des Train keinen Abbruch.

Der Fahnengruss anlässlich der Standartenabgabe.



Der Train – jung, frisch und dynamisch.

Das Pferd, Arbeitskraft der Traintruppen, wurde zwar im Verlaufe der Jahre als Leistungsträger im Wald und in der Landwirtschaft rigoros verdrängt, könnte aber noch heute seinen berechtigten Platz einnehmen. Im militärischen Bereich ist jedoch sein Einsatz als absolut zeitgemäss zu betrachten und innerhalb seines Einsatzgebietes, also im Gebirge, unbestritten. Pferde und Maultiere dürften auch in Zukunft in heiklen Situationen willkommene Helfer sein und ihre Transportaufträge zur Zufriedenheit aller ausführen. So ist es auch für Br Semadeni klar, dass der Train Möglichkeiten bietet, den Nachschub abseits der Hauptachsen durchzuführen und sicherzustellen. Für ihn ist der Train auch in Zukunft ein unbedingtes Muss.

Ausfuhr von Kriegsmaterial 1995

Im Jahre 1995 betrug der Gesamtwert des exportierten Kriegsmaterials 141,17 Millionen Franken (1994: 221,0 Mio). Dies entspricht einem Anteil von 0,15% (1994: 0,23%) an der gesamten Warenausfuhr der Schweizer Wirtschaft.
Die grössten Abnehmer waren die BRD mit 41,9 Millionen Franken, Frankreich mit 12,1 Millionen Franken, USA mit 11,6 Millionen Franken, Schweden mit 7,6 Millionen Franken und Kanada mit 7,5 Millionen Franken.

Bundesrat: Rüstungsprogramm von 1,5 Milliarden bereinigt

Armee kauft 205 «Piranhas»

Die Schweizer Armee soll mit neuen Funkgeräten und Radschützenpanzern ausgerüstet werden. Der Bundesrat hat für diese und weitere Beschaffungen einen Verpflichtungskredit von 1,6 Milliarden Franken angefordert.

ap. Generalstabschef Arthur Liener bezeichnete das Rüstungsprogramm 1996 als gutes, zielgerichtetes Programm, das vor allem auf den Einsatz und die Ausbildung ausgerichtet sei und eine moderne, kriegstaugliche Armee garantiere. Es umfasst 13 verschiedene Beschaffungen, wobei Mittel zur elektronischen Führung im Zentrum stehen.

«Frequenzhüpfer»
Die Funkgeräte vom Typ SE-235/435 erlauben die digitale Übertragung von Daten und Sprache im Frequenzbereich 30 bis 88 Megahertz. Sie wirken nach Angaben des EMD in der sogenannten Betriebsart